

denn bald näherten sie sich dem Pfahlwerk, bald flohen sie wieder nach einem entfernteren Orte. Einige kletterten auf die Bäume, Andere aber, die kühner waren, hielten sich auf einem Standpunkte, den sie als einen Ehrenposten betrachteten. Da unsere Aussicht auf einen Hohlweg unterbrochen wurde, so hatte der Aufzug der Reiter, der plötzlich in vollem Galopp aus dem Wege hervorbrach und auf uns loskam, eine desto überraschendere Wirkung für uns. Bei den Reitern an der Spitze des Zuges, die sich nun innerhalb des Pfahlwerks befanden und denen die ganze Heerde auf dem Fuße folgte, stand jetzt das Leben auf dem Spiele. Auch waren es ihrer nur wenige, die das Wagstück versuchten; die meisten hatten sich hinten angeschlossen. Die Hirten, die sich den Ochsen auf die Hälse hängten, um mit den Pferden gleichen Schritt zu halten, schienen für ein ungeübtes Auge ihrem Untergange nicht entgehen zu können. Das Jauchzen der Menge, der Schall der zahllosen Hörner, das laute, durchdringende Pfeifen, das die Stiere am meisten zu reizen und zu entrüsten schien, und die verwirte, schnelle Bewegung der ganzen großen Scene war nicht ohne einen Grad von Schwindel zu ertragen. Endlich glückte es, alle in den Thoril in Sicherheit zu bringen. So heißt ein kleiner Hof, der in eine Reihe Behältnisse mit schleusenartigen Fallthüren abgetheilt ist, in welchen sie bis zum Anfange des Kampfes aufbewahrt werden.«

»Sobald sie eingebracht sind, ist es gewöhnlich, einen der Stiere dem Volke preiszugeben. Das unregelmäßige Gefecht, das darauf folgt, gewährt einen abstoßenden, widrigen Anblick. Der Kampfplatz war diesmal buchstäblich mit Menschen zu Fuß und zu Pferde angefüllt. Glücklicherweise verwirrte ihre Menge das Thier; auf welche Seite es sich wandte, trieb es große Volksmassen vor sich her, unter denen es eine schreckliche Niederlage angerichtet haben würde, wenn nicht der Lärm und das Gedränge sogleich seine Aufmerksamkeit wieder auf einen andern Punkt gezogen hätte. Nur einer aus der Menge, der augenscheinlich betrunken war, blieb vor dem Thiere stehen, wurde hoch in die Luft geschleudert und lag für todt auf dem Sande; wenigstens würde er unfehlbar vor unsern Augen zermalmt worden sein, wenn nicht die Hirten und einige gute Fechter das Thier mit ihren Mänteln abgezogen hätten. Solche Gräueltathen ereignen sich häufig, besonders bei diesen unregelmäßigen Gefechten. — Bevor ich das Amphitheater verließ, führte mich mein Freund in die Gallerie, von wo aus die Stiere in ihre abgesonderten Ställe getrieben werden. Da dieselbe nur zwei bis drei Fuß über ihre Köpfe wegragt, so konnte ich mich eines gewissen Schauders nicht erwehren bei dem nahen Anblick dieser feurig-wilden Augen und dieser heftigsten Anstrengungen, die Zuschauer zu erreichen, verbunden mit einem fast ununterbrochenen, fürchterlichen Gebrüll.«

»Das Amphitheater gewährt, wenn es voll Zuschauer ist, einen